WILHELMSHAVENER ZEITUNG

Nur 13 Stunden für Miau-Musical geprobt

DR.-FRITZ-BLUME-TAG Zuschauer des integrativen Musicals „Miau" bekamen feuchte Augen – Begeisterter Applaus

Die „Wilhelmshavener Zeitung" präsentierte das an „Cats" angelehnte Miau-Musical. Es wurde zu Ehren von Dr. Fritz Blume im Dannhalm aufgeführt.

VON JÖRG STUTZ

JEVER – Ein wunderbares Miteinander von jungen Tänzern mit und ohne Behinderungen erlebten die Zuschauer am Sonnabend im jeverschen Dannhalm-Theater. Zu Ehren von Dr. Fritz-Blume hatte Susanne Winters „Academy of Dance" das Integrativmusical „Miau" einstudiert. „Können Sie sich vorstellen, dass wir nur 13 Stunden geübt haben?", fragte die Tanzpädagogin am Ende der von der Wilhelmshavener Zeitung gesponserten Vorstellung. Das mochte mancher Zuschauer angesichts der Professionalität der rund 40-köpfigen Pfoten-Truppe kaum glauben.

Zwei mal 45 Minuten wurde auf der Bühne getanzt, gekrallt, geschnurrt und gefaucht. Frei nach dem Erfolgmusical „Cats" ging es um die Geschichte der „Jellicle-Katzen", die einmal jährlich auf einer Londoner Müllkippe zusammenkommen, um einen Ball zu feiern.

Dr. Fritz Blume (im Bild mit Susanne Winter) hält Katzen für „liebe und anschmiegsame Tiere". FOTO: STUTZ

Von Beginn an gab es immer wieder verdienten Szenenapplaus, so zum Beispiel für Matthias Popken, der den Kater „Rum Tum Tugger" spielte und mit seinem Hüftschwung für ein regelrechtes Johlen sorgte.

Offensichtlich hatte das gesamte Ensemble von der Spielfreude der behinderten Laientänzer profitiert. Es schien fast so, als ob sich die jungen Darsteller ohne Behinderungen von ihren Mitspielern mitreißen ließen, auch war von Berührungsängsten keine Spur. Susanne Winter und Inga Gellert hatten für jeden Mitspieler die Paraderolle gefunden und in die Choreografie auch Details eingebaut, wie niedliche Wollknäuel-Spiele und Kuschel-Katzen. Dass dabei bei einigen Zuschauern die Augen feucht wurden, war verständlich.

Wie von der „Academy" gewohnt, waren Kostüme und Maskenbildnerei wieder entsprechend ansprechend. In Sachen Bühnenbau hatte die Truppe mit alten Radkappen, Autoreifen und einer ausrangierten Waschmaschine für eine tolle Müllplatzatmosphäre gesorgt. Und auch die sonst eher piepsige Musikanlage, die sonst beim Blume-Tag für die Beschallung sorgte, wurde endlich durch professionelles Equipment ersetzt.

Dr. Fritz Blume, der bekanntlich das neue Gestühl für das Dannhalm-Theater gesponsert hat, war von dem integrativen Stück sehr beeindruckt. „Hier bekommen Menschen mit Behinderungen das Gefühl, dass sie eine Aufgabe meistern können – und das sogar vor Publikum", so Jevers Ehrenbürger. Für Schirmherrin Karin Evers-Meyer beweist das Musical, dass „behinderte Menschen nicht nur tanzen, sondern auch bühnenreif tanzen können".

aktuelles Video unter WZONLINE.DE

Weil die SPD-Bundestagsabgeordnete und Beauftrage der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen nicht teilnehmen konnte, wurde deren Grußwort von Susanne Winter verlesen. Darin lobte die Zeteleerin das Musical als einen wichtigen Beitrag auf dem Weg hin zu einem Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen.

Vor diesem Hintergrund ist zu hoffen, dass es sich bei „Miau" nicht um das letzte integrative Stück der „Academy"-Truppe handelt – und das nicht nur im Sinne der jungen Menschen mit Handicap, von denen am Sonnabend einige die Bühne gar nicht mehr verlassen wollten. Der ehrliche Applaus der Zuschauer war einmal mehr der Beweis dafür, dass Theater von der Unbefangenheit und Spielfreude behinderter Menschen an Ausdrucksstärke und damit an Professionalität gewinnen kann.

Ob Behinderung oder nicht spielte bei „Miau" keine Rolle: Alle Darsteller hatten viel Spaß. FOTO: STUTZ